

Predigt: 16.02.2025 Heilsarmee Amriswil

Thema: Verhängnisvolle Konsequenzen

Text: Römer 1,18-25

In Kapitel 1,16+17 erklärt Paulus das Evangelium von Jesus Christus. Die gute Nachricht von Jesus ist der Inhalt unseres Glaubens. Es ist göttliche Kraft. Durch den Glauben werden wir gerecht. Warum ist denn das so wichtig?

Wer das Evangelium nicht annimmt, steht unter dem Zorn Gottes.

Römer 1,18. Jetzt beginnt Paulus von Grund auf zu erklären, wie es sich verhält mit der Beziehung zwischen uns Menschen und Gott. Und da ist es ganz wichtig, dass wir uns bewusst sind, dass er nun den Fokus darauflegt, was mit den Menschen ist, welche Jesus nicht annehmen. Bis Kapitel 3,20 ist das nun der Fokus. Und es ist gut möglich, dass es dir das ein oder andere Mal vorkommt, als sei das zu hart. Gott ist doch die Liebe. Ja, aber Gottes Liebe beinhaltet viel mehr, als dass wir uns in den meisten Fällen bewusst sind. So wie die Gerechtigkeit durch Jesus Christus ein Geschenk Gottes vom Himmel ist, genauso ist auch der Zorn Gottes etwas, das vom Himmel kommt. Gott lässt seinen Zorn über alles Gottlose und Ungerechte auch vom Himmel kommen. Und es wird uns auch begründet warum. Weil die Menschheit bewusst Unrecht tut und die Wahrheit, sprich das Evangelium von Jesu Christus, mit Füßen tritt. Gott wird über all diejenigen seinen Zorn ergehen lassen. Das dürfen wir nicht vergessen und auch nicht verschweigen. Wir dürfen die Menschen einladen das Gnadengeschenk Gottes anzunehmen. Das ist wunderbar. Wir müssen aber auch klar sein darin, dass wer dieses Geschenk Gottes nicht annimmt, dem Zorn Gottes ausgeliefert ist. Das ist nicht einfach so ein neben Thema. Das ist sehr wichtig. William Booth machte mal folgende Aussage: Wir werden dem Evangelium nicht gerecht, wenn wir nur die Konsequenz derer verkünden, die es annehmen. Es muss auch gesagt sein, was mit denen passiert, die es nicht annehmen.

Es gibt keine Ausreden

Römer 1,19-22. Gott hat uns Menschen die Schöpfung vor Augen gestellt. Und wir leben in einer Zeit, wo wir so viel wie noch nie, von der Schönheit Gottes in der Schöpfung sehen können. All die Statusfotos aus den Ferien. Die wunderbaren Winterbilder aus den Skiferien. Die bezaubernden Strand- und Meerbilder aus den Badeferien usw. Alles Hinweise für uns Menschen auf Gott den Schöpfer. Auf seine unfassbare Macht, in der er das alles geschaffen hat. Und die Bibel lehrt uns ganz klar, darum haben wir Menschen keine Entschuldigung gegenüber Gott. Niemand wird mal vor Gott kommen und sagen, tut mir leid, aber ich konnte nicht erkennen, dass es einen Gott gibt. Nein, die Schöpfung allein, in die jeder Mensch hineingeboren wird, ist Beweis genug. Es ist ganz einfach. Und das sage nicht ich, das lehrt uns die Bibel. Wir aber sind Weltmeister darin, alles kompliziert zu machen. Das ist es aber nicht. Schau die Schöpfung an und du weißt, dass es einen Gott gibt. Die Schöpfung ist nicht Gott, aber sie ist den Hinweis auf Gott. Doch wenn der Mensch das nicht akzeptieren will, dann muss er beginnen, die einfachen Dinge ganz kompliziert zu machen. Er muss das, was jeder Mensch sieht, und logischerweise Erkennen kann, in Frage stellen. Und genau das passiert. Es gibt unzählige von Wissenschaften und Theorien darüber, wie die Welt erschaffen wurde und die klingen so kompliziert und unverständlich, dass ganz viele Menschen auf einmal sich diesen Theorien zuwenden. Nur darum, weil sie nicht bereit sind Gott die Ehre zu geben und ihm zu danken. Sie beginnen sich dann in sinnlosen Gedankengängen zu verlieren. Und weil sie sich für so klug halten, werden sie zu Narren. Wer in der Schöpfung nicht Gott als Schöpfer anerkennt und ihn dafür verehrt, der wird von Gott als Narren bezeichnet. Mit der Intelligenz

von uns Menschen, werden wir die Schöpfung nie umfassend erklären können. Das geht nicht. Doch im Glauben an Jesus Christus können wir in der Schöpfung den Schöpfer erkennen und darauf mit Ehre und Dank reagieren.

Ersatzgötter

Römer 1,23 Ich staune immer wieder, an was der Mensch zu glauben im Stande ist. Zu der Zeit war es gang und gäbe, dass Tiere vergöttert wurden. Da sehen wir, was für eine Verdrehung abgeht. Der Mensch macht sich Geschöpfe zu Göttern und stellt sich unter sie, wo doch Gott in aller Klarheit gesagt hat, dass wir über sie herrschen und somit Herr über die Geschöpfe sein sollen. Das wiederum zeigt uns auf, dass jeder Mensch irgendetwas hat, das er als Gott verehrt, darauf können wir uns verlassen. Gut möglich, dass er mehrmals im Leben seinen Gott auswechselt, weil er irgendwann merkt, dass der doch nicht ganz das taugt, was er sich von ihm erhofft hat. Aber an irgendetwas glaubt jeder. Jetzt aber wird es noch ernster

Die menschliche Würde geht verloren, alles wird verdreht

Römer 1,24+25. Gott zwingt uns den Glauben an ihn nicht auf. Er akzeptiert es, dass sich die Menschen bewusst von ihm abwenden. Und das macht er in aller Konsequenz. Er überlässt die Menschen den Begierden ihres Herzens. Das ist das Urteil Gottes. Gott lässt den Menschen auf dem Weg der Verdammnis gehen. Und wo das geschieht, da ist Schluss mit Sittlichkeit. Da wird es moralisch verwerflich. Wenn der Mensch den Begierden seines Herzens nachgeht, dann entwürdigt er sich selbst. Eindrücklich sehen wir das auch bei dem Gleichnis von den verlorenen Söhnen. Die Waffe, welche der Teufel seit jeher braucht, ist, dass er alles verdreht. Was passiert im Garten Eden? Gott sagt von einem Baum dürfen sie nicht nehmen, der Teufel behauptet von allen. Gott sagt ihr werdet sterben, der Teufel sagt, keinesfalls. Und das ist bis heute geblieben. Das ist das, was die Sünde mit uns macht. Wir beginnen die Wahrheit als Lüge darzustellen. Und das sehen wir in den letzten Jahren in unseren Breitengraden genau an dem Beispiel, das Paulus hier braucht. Wir verehren das Geschaffene, aber nicht den Schöpfer. Alles geht drunter und drüber. Der Mensch dient nur seinem Ego und seiner sündhaften Natur und dabei geht seine Würde vor die Hunde. Doch auch wenn das die bittere Realität zur Zeit von Paulus wie auch heute ist, so dringt auch da, das Evangelium durch.

Das Licht der Gemeinde Gottes

Paulus schämt sich eben des Evangeliums nicht. Denn dem Gott, welcher von vielen geleugnet, verachtet und missachtet wird, dem gibt Paulus die Ehre. Denn Gott der Schöpfer von Himmel und Erde, der Retter der Menschheit durch Jesus Christus, ihm gehört das Lob, ihm gehört die Ehre und Anbetung. Nicht nur für heute, nein in Ewigkeit. Und das ist der Auftrag der Gemeinde von Jesus Christus in dieser Welt. Wir sind dazu aufgerufen, den Namen von Jesus Christus, zu loben und zu preisen. Schämen wir uns nicht dafür, im Gegenteil, werden wir uns bewusst, dass alle Menschen das Evangelium dringend nötig haben. Denn ansonsten ist der Zorn Gottes über ihnen. Das ist das Schrecklichste, was einem Menschen passieren kann.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

